

Acta sanctorum Hiberniae

ex codice Salmanticensi nunc primum integre edita, studio et impensis Joannis Patricii Marchionis de Bute operam conferentibus Car. de Smedt et Jos. de Backer hagiographis Bollandianis Edimburgi et Londonii. Blackwood. (Bruges Desclée) 1887. fol. IV—975 col.

Die irische Hagiographie erlitt seit den ausgezeichneten Leistungen der im 17. Jahrh. aus Irland in Löwen ansässigen Franciskaner Ward, Fleming, Colgan, O' Sherrin und des Jesuiten Stephan White eine Unterbrechung. Dieselbe hatte theils in den schweren Prüfungen, von denen die Insel der Heiligen heimgesucht ward, theils, was sich als deren Folge betrachten lässt, in der Dürftigkeit der auf den dortigen Clerus überkommenen Quellen ihren Grund. In unseren Tagen lassen sich an diesbezüglichen Schriftstellern kaum andere als Dr. Reeves, Todd und O' Hanlon aufweisen. Dennoch liegt der Gedanke nahe, dass es einer Nation, in der das christliche und klösterliche Leben so tiefe Wurzeln geschlagen, die Jahrhunderte lang Apostel nach dem Festlande gesandt und selbst eine Zufluchtsstätte der Wissenschaft bot, an reichen Quellen für die Lebensbeschreibung seiner zahlreichen Heiligen nicht fehlen sollte. Leider ist dieses Gebiet noch grossentheils unerforscht. Unter den von Colgan und den Bollandisten zur Bearbeitung der irischen Hagiologie benützten Quellen nimmt den ersten Rang der Codex Salmanticensis ein, dessen vollständigen Text der Marquis von Bute eben veröffentlicht hat (bei Desclée, Bruges). Diese von zwei Bollandisten gefertigte Ausgabe reproducirt den Codex vollständig mit genauer Angabe der im Texte angebrachten Verbesserungen. Das aus dem XIV. Jahrhunderte stammende Manuscript des „Codex Salmanticensis“ gehörte ursprünglich dem irischen Seminar zu Salamanca, ward später dem P. Rosweyde übersandt und kam (zwischen 1620 u. 1625) in die Hände der Bollandisten. Nach Aufhebung dieser gelehrten Gesellschaft wurde es in der Brüsseler Bibliothèque de Bourgogne deponirt (Nr. 7672—74) und in den *Analecta Bollandiana* unlängst näher beschrieben. (VI. 1887. p. 126—127). Die Legende der hl. Catharina von Alexandrien abgerechnet, enthält es ausschliesslich Lebensbeschreibungen irischer Heiligen, 48 an der Zahl, welche grösstentheils mit Hilfe dieses Werkes von Colgan und in den *Acta Sanctorum* herausgegeben wurden. Nur 17 davon blieben unveröffentlicht, aber von diesen finden sich mehrere in den *Acta Sanctorum* angezeigt und von O' Hanlon beschrieben.

Ein sorgfältig ausgearbeitetes Verzeichniss gibt sofort über den Festtag des Heiligen nach dem *Martyrologium Dungallense* (Dublin 1864) Aufschluss, sowie ob und wo die *Acta* herausgegeben, unter Bezugnahme auf S. O' Hanlon's Werk über die irischen Heiligen. Die nicht veröffentlichten *Acta* sind, S. Brendani abb. Clonfertensis, Cierani abb. Cluanensis, Ailbei. ep. Imlacensis, Finani abb. Kinnitiensis, Caineci abb. Aghaboensis, Colmanni Eala abb. Lannealensis, Columbae de Tirdaglas, miracula S. Laurentii ep. Dublinensis, Laisriani ep. Lethglinnensis, Coemgeni abb. Glandalochensis, Lugidi abb. Clonfertmoluensis, Flannui

ep. Killaloensis und zwei Bruchstücke De S. Mochulleo ep. et S. Brendano. Sehr viele derselben enthalten interessante Specialnachrichten über Culturgeschichte und Liturgie. Viel hätte die Ausgabe an Klarheit durch eine ausführliche Einleitung über diese Legenden gewonnen. Indess bezweckte dieselbe nur streng genaue und vollständige Wiedergabe des Textes, wobei es andern Forschern überlassen bleiben sollte, sich über den Werth dieser Acta ein Urtheil zu bilden. Jede dieser Heiligengeschichten würde übrigens gründliches, zuweilen schwieriges Studium erfordert haben und dürfte später in den Acta behandelt werden. Der irische Ursprung erklärt schon hinreichend, dass die Kritik daran auszuschneiden findet, und bei den ältesten Heiligen sind manchmal die Quellen, welche der Verfasser benützte, und die Muster wornach er arbeitete, klar ersichtlich. Das Namens- und topographische Register ist fleissig bearbeitet.

Noch ist zu bemerken, dass das mit Prunk gedruckte und ausgestattete Buch auf den ersten Blick die kunstvolle Presse Desclée's verräth und dem edeln Gönner wissenschaftlicher Veröffentlichungen, der den Kostenaufwand nicht gescheut, sowie den gelehrten Bollandisten, die auf Revision und Eintheilung des Textes grosse Sorgfalt verwandten, alle Ehre macht.

Maredsous.

P. Ursmer Berlière. O. S. B.

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden.

Beschreibende Statistik, im Auftrage des grossherzogl. Ministeriums der Justiz, des Cultus und des Unterrichtes und in Verbindung mit Oberbaurath Durm und Geh. Hofrath Wagner. Herausgegeben von Dr. F. X. Kraus. I. Band. Die Kunstdenkmäler des Kreises Constanz. Freiburg 1887. Akadem. Verlagsbuchhandlung Mohr.

Der fleissigen Feder des Herrn Prof. Dr. Kraus verdanken wir ein neues Werk, das Resultat vieler mühevoller Arbeit, den ersten Theil einer statistischen Beschreibung der Kunstdenkmäler Badens. Solche Inventare sind für Schätzung und Erhaltung der Denkmäler selbst, für Kunstgeschichte und Kunstthätigkeit der Gegenwart von höchstem Werthe. Nur durch sie gelangt man zur Kenntniss der Gesammtheit der historischen Kunstschatze, die ein Land birgt; durch sie wird auch in sehr vielen Fällen die besitzende Person oder Gemeinde zur Kenntniss und Schätzung dessen gebracht, was sie aus vergangenen Tagen Bedeutendes gerettet hat. Nach dieser Inventarisirung ist eine planmässige Erhaltung und Ueberwachung der Kunstschatze leichter. Die Gefahr der Verschleuderung ist minder gross; man wird sich hüten, gering zu achten oder um ein Geringes sich enteignen zu lassen, was von fachmännischer Seite als „gut,“ „sehr gut,“ „vortrefflich“ bezeichnet wurde. Schon in den ersten Zeiten der neu erwachten heimatlichen oder deutschen Kunst wurden Wünsche nach derartigen Arbeiten laut und wurden auch die ersten Versuche gemacht in der verdienstvollen Kunsttopographie von Lotze (1863). Dann